

ner Görzer Zeit fungierte V. 1873–86 als Mitgl. des AH, wo er dem italien.-kath.-konservativen Segment im Klub des rechten Zentrums angehörte. Daneben saß er 1874–76 und 1881–86 im Görzer Stadtrat. Als Trienter Fürstbischof war er ab 1886 bis zu seinem Tod fraktionsloses Mitgl. des HH sowie des Tiroler LT. Auf V.s Initiative hin wurden Bau und Organisation des fürstbischöfl. Kollegiums zu Ende geführt sowie erste Pläne für ein neues theol. Seminar erstellt. Des Weiteren erfolgten (unter der Leitung von →Enrico Nordio) Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten am Dom von Trient. V. setzte sich generell für das hist.-künstler. Erbe der Diözese ein, seine diesbezügl. Bemühungen gipfelten u. a. 1903 in der Gründung des Diözesanmus., eines der ersten seiner Art. In pastoraler Hinsicht ist erwähnenswert, dass er 1888–97 Tle. seiner Diözese visitierte, Adlimina-Besuche erfolgten 1887, 1893, 1896 und 1900. Er verf. 21 Hirtenbriefe und veröff. 1898 einen neuen Diözesankatechismus. Im theol. Seminar setzte er die betreffenden Reformen Papst Leos XIII. um (Neuthomismus, Einrichtung von Lehrstühlen für Phil., Apologetik und christl. Soziallehre). Die von der Kirche 1887–88 durchgeführten Maßnahmen gegen die Lehren →Antonio Conte di Rosmini Serbatis setzte er in seiner Diözese konsequent um. Im Zusammenhang mit dem 1. Internationalen Anti-Freimaurer-Kongress, der 1896 in Trient stattfand, exponierte sich V. unvorsichtigerweise stark. Während seines Episkopats legte er den Grundstein für den umfassenden Aufschwung des Diözesanlebens unter seinem Nachfolger →Coelestin Endrici. V. war päpstl. Hausprälat und Thronass. sowie Geh. Rat.

W.: s. Frankl – Tropper.

L.: *Adlgasser; Gatz, Bischöfe; J. E. Tumlner, Die Abg. zum Tiroler LT von 1861 bis 1914, phil. Diss. Innsbruck, 1981, S. 395f.; Figure e problemi dell'ottocento goriziano, ed. S. Cavazza – M. Gaddi, 1998, s. Reg. (m. B.); Das „Frintaneum“ in Wien ..., ed. K. H. Frankl – P. G. Tropper, 2006, s. Reg. (m. B. u. W.); UA, Wien; Archivio Diocesano Tridentino, Mus. Diocesano Tridentino, beide Trento, I.*

(S. Vareschi)

Valussi (Francesco) Pacifico, Publizist und Politiker. Geb. Talmassons, Illyr. Prov. (I), 30. 11. 1813; gest. Udine (I), 28. 8. 1893. – Sohn des wohlhabenden Bauern Vincenzo V. und dessen Frau Maria Agnolutti, Bruder des Geistl., Publizisten sowie Kaplans einer Legion im aufständ. Venedig Giuseppe V., Onkel von →Eugenio Carlo

V., Schwager von →Francesco Dall'Ongaro; ab 1845 verheiratet mit Teresa Dall'Ongaro. – V. absolv. 1830 das Gymn. in Udine und begann anschließend ein Mathematikstud. an der Univ. Padua, das er 1836 abschloss. Während dieser Zeit widmete er sich intensiv der Lektüre italien. und fremdsprachiger Literatur und Publizistik und begeisterte sich v. a. für die Schriften →Niccolò Tommaseos. Nach Beendigung der Stud. ging V. nach Venedig, wo er sich mit dem Plan, in Friaul eine Landwirtschaftsschule zu gründen, befasste und zu diesem Zweck einen Lehrkurs absolv. In Venedig verkehrte er in Künstler- und Intellektuellenkreisen und freundete sich mit Dall'Ongaro an, unter dessen Einfluss er sich der Publizistik zuwandte. 1838 ging er nach Triest, wo er an der Z. „La Favilla“ mitwirkte. Auf Einladung →Karl Ludwig Frh. v. Brucks arbeitete er daneben am „Giornale del Lloyd Austriaco“ sowie ab 1843 am traditionsreichen „Osservatore Triestino“ mit V., der mit der italien. Einigungsbewegung sympathisierte und liberale Ideen vertrat, litt unter der zunehmenden österr. Zensur. In diesen Jahren intensivierte sich seine Freundschaft zu Tommaseo sowie weiteren antiösterr. und liberal gesinnten Kulturschaffenden. Nach Ausbruch der Revolution in Venedig übersiedelte V. Anfang Mai 1848 mit seiner Familie dorthin, arbeitete auf Bitten Tommaseos an der „Gazzetta di Venezia“ mit und nahm auch Aufgaben in den Organen der prov. Regierung wahr. Entgegen der späteren Selbstdarstellung war V. damals republikan. gesinnt und gegen eine Fusion mit dem Kg.reich Sardinien. Die von ihm gegr. Ztg. „Fatti e parole“ wurde nach kurzer Zeit verboten. Nach der neuerl. Machtübernahme Daniele Manins im August 1848 wiederum publizist. und administrativ aktiv, schloss er sich dem republikan.-mazzinian. Circolo italiano an, der jedoch – u. a. wegen Kritik am militär. Vorgehen Manins – verboten wurde. V. legte seine Funktionen in der „Gazzetta del popolo“ und der Segretaria del Governo erneut zurück und lancierte im November desselben Jahres das Wochenbl. „Il Precursore“, in dem er u. a. eine verstärkte Zusammenarbeit mit den nationalen Emanzipationsbewegungen der Südslawen forderte. Im Februar 1849 wurde V. in die Assemblea permanente dei rappresentanti dello Stato di Venezia gewählt. Als Abg. nicht sonderl. hervortretend, berichtete er über die Sitzungen dieses Gremiums jedoch